



Alt-pommersche Personennamen

Von W. Bychowski (aus "Ostpommersche Heimat 25 /1932)
(abgeschrieben im Mai 2001 von Helmut Kunefke)

Vornamen wie **Bogumil, Bogislav, Lubomir, Radislav, Ratibor** hört man heute im Pommern selten. Und es könnte mancher fragen, ob es denn noch wert sei, sie dem allgemeinen Interesse nahe zu bringen. Diese Frage danach zu entscheiden wäre unrecht. Denn aufmerksamer hörend, zählt man dieser alten Namen, zwar oft entstellt, auch heute noch mühelos viele hundert. Trotz lautlichen Eindeutens mit oftmaliger Anpassung an sinnfremde deutschsprachliche Begriffe sind sie dem geübten Ohr in Pommern überall vernehmbar.

In Ortsnamen erkennen wir sie und in vielen alt-pommerschen Familiennamen. Viele von ihnen haben sich noch in ihrer urtümlichen, nach indogermanischem Brauch gebildeten zweiteiligen Form erhalten und sind darum leicht erkennbar. Ihre Deutung jedoch ist schwieriger als die einstämmigen Namen, da man manchmal Wortstämme miteinander gekoppelt findet, die zusammen offenbar keinen Sinn ergeben - woraus aber nicht mit Notwendigkeit folgert, daß sie auch zu Zeiten ihrer Erfinder und ersten Träger widersinnig und schon verhärtet waren. Denn nicht wie heute häufig nur als Unterscheidungsmerkmal gab man einst den Kindern Namen, sondern als Segenswunsch zugleich.

Aber diese Wünsche sind aus den nackten, gegenständlichen Wortstämmen heute nicht mehr deutbar; hing doch die Namensgebung damals zutiefst mit dem noch **unerforschten Kultglauben der Völker und ihren religiösen Riten** zusammen. Darum darf auch **Namen, die von Tier oder Pflanze entlehnt sind**, nicht stets als Ähnlichkeitsbezeichnungen deuten, sondern muß, und das besonders bei ältesten Namen, einen **kultsymbolischen Ursprung** annehmen.

Sind doch die Tiere und Pflanzen der ältesten Sagen und Mythen die gleichen, wie die, deren Namen als Personenbenennung findet. Ein hinweisender Beleg für die kultsprachliche Herkunft mancher Personennamen dürfte auch das Stammwort "vlk" sein, das ähnlich in sämtlichen Sprachen Europas und Vorderasiens findet, im Slawischen "Wolf" bedeutet und hier unzählbar oft in Personennamen enthalten ist. Schon in vorindogermanischer Zeit galt es als Runenzeichen Y(?) in der schwankenden Bedeutung von "Wolf", "Hund", aber auch der Gehörnte (Hirsch, Elch, Stier) als hochkultisches Sinnbild der Grab- und Wintersonnenwendstätte.

Mit dem Verflachen und Veräußerlichen des einst hochentwickelten Kultglaubens zu leblosen Kultriten, zu Aberglaube und Schamanentum wechselte auch der Sinn der alten kultsymbolischen Namen. So gab man in neuerer Zeit Kindern Namen mit vlk "Wolff" weil man glaubte, daß dieser Name vor dem Einfluß der Hexen schütze.

Dinge also des kultischen Lebens verknüpft mit Namen der Pflanzen- und Tierwelt und Begriffe, wie:

**bor; rati "Krieg",
mir "Frieden",
mysli "Verstand", Sinn",
luby, mili "Liebe"
flara "Ruhm"
sventi "Stärke"
vlada "Besitz"**

spiegeln sich mehr oder minder deutlich in den heidnisch-slawischen Personennamen; aber auch von Körperteilen entlehnte man sie, von geistigen oder körperlichen Auffälligkeiten, von Farben, Metallen, Landschaft- und Völkernamen.

Die eigentümlichen **slawischen Frauennamen** ersetzte man frühzeitig schon durch männliche **mit angehängtem "a" - Boguslawa, Vladislawa.**

Häufiger als in anderen indogermanischen Sprachen gibt es im Slawischen einstämmige Namen, die zumeist Kurz- und Koseformen der mehrteiligen und mit einer Unmenge unerklärbarer Endungen gebildet sind.

Vom Stammwort **lub** beispielsweise: **Luba, Lubon, Luak Lubo, Lubetz, Lubitz, Lubatz, Lubin, Lubota, Lubosch, Lubke** und andere.

Wir finden nun diese kurzformigen Personennamen neben ihrer zweiteiligen Urform ungemein vielzählig als bekannte pommersche Familien- oder Ortsnamen. Nur einige von ihnen sind:

Namen	von	zu
Bogdan, Bugdan, Boggasch, Bogatke, Wogatzke, Bujak, Buslaff, Bagemir	bog "Gott"	Bogdan "Gottgegeben", Bogislav "Gottesruhm", und Bogumil "Gottlieb"
Daske, Dasse, Taschke	da "geben"	
Güßloff, Goldschlag, Gode, Gutsch, Kutschke, Kuske	god "Schönheit"	Godislaw
Lübek, Lübke, Lüppke, Lobach, Lubatz, Lipkow, Lübtow	luby "lieb"	Lubomer, Luboslaw, Ljubogost
Mitzlaff, Mitschke, Meske, Misch, Miske, Mietz, Mitzling	mac "Schwert" oder mesiti "mischen"	
Macislaw, Millbrodt, Millbratz, Milan, Mehlan, Mitzlaff, Milosch, Milatz, Milz, Mielke	mili "Liebe"	Miloslaw, Milobrat
Priebe, Pripke, Pritzlaff, Pritzig, Pribasch, Priba	priby "wachsen"	Pribislaw
Radde, Raddatz, Rasek, Raschke, Reschke, Radslaw, Ratke, Retzlaff, Rettschlag, Ratslaff, Rätzke, Ratzke	rad "freuen", "gern" und rati "Krieg"	Radoslaw, Ratibor, Ratimer, Ratislaw.
Standtke, Stahnke, Stensch, Stanitz, Stanneke	stani "stehen"	Stanislaw
Selke, Sulke, Sulisch, Zulek, Zollmer, Zillmer	sul "besser"	Sulislaw, Salimir, Suliroj
Triebke, Trebitz, Treblin, Trebus, Trebert, Triebert	asl. treb - "geschickt" oder trebiti "roden"	Trebilow, Trebomysl
Teßke, Tetzlaff, Teßmar, Dißmer, Technow, Teschen	techa "Trost"	Techoslaw, Tesimir, Techorad
Schlawin, Schlawe, Schlawicke, Schlage, Schlausch, Schlanske	slawa "Ruhm, Name"	Slawobor, Slawoljub, Lubislaw, Bratoslaw
Felske, Felsch, Völz, Fielslaff, Wehlisch, Wehl	asl. velij "groß"	Velislaw, Velimir
Wilke, Wöhlke, Walk	asl. olk "Wolf"	
Wentzlaff, Wentz, Ventzke, Wendschlag, Wetzel	venste "mehr, größer" oder ojenec "Kranz"	Wenceslaw

Ähnlich diesen sind noch eine Menge anderer altslawischer Personennamen vererbares und unvergängliches Eigentum vieler pommerscher Familien geworden. Aber wenn auch ihre Klangform oder der wie Edelrost sie umhüllende historische Reiz sehr für sie einnehmen, kann man doch nicht für ihren neuerlichen Gebrauch als Vornamen werben, denn zu fern schon und fremd uns liegt jene Welt, der sie zugehören.